

Programm

Adagio for Strings (Samuel Barber)

Requiem (Karl Jenkins)

Über die Werke, Komponisten und Solisten

Adagio for Strings (Samuel Barber)

Das Adagio for Strings gilt als Samuel Barbers populärste Komposition. Es ist ein Arrangement des zweiten Satzes seines String Quartet op. 11 aus dem Jahr 1936, das er während eines Studienaufenthaltes am Wolfgangsee bei Salzburg komponierte. Die Uraufführung fand 1938 mit dem NBC Symphony Orchestra in New York statt. Bemerkenswert ist die emotionale Intensität des Stückes - es wurde 2004 von den Hörern der BBC zum "traurigsten klassischen Stück" gewählt und untermalte zahlreiche prominente Beerdigungen und Beisetzungen, unter anderem von John F. Kennedy, Grace Kelly und Albert Einstein. Auch in mehreren Filmen, unter anderem "Der Große Diktator", wird das Stück zur musikalischen Begleitung eindrücklicher Szenen genutzt, im Antikriegsfilm "Platoon" ist es sogar Titelmelodie. Zahlreiche zeitgenössische Musiker*innen aus diversen Genres nutzten Teile des Stückes für eigene Werke. Barber selbst, heißt es, fand keinen Gefallen daran, dass dieses Werk sein sonstiges Schaffen derart in den Schatten stellte.

Samuel Barber

Samuel Barber selbst, der am 9. März 1910 in Pennsylvania geboren wurde, gilt als einer der talentiertesten amerikanischen Komponisten seiner Zeit. Er strebte in seinen Werken eher nach traditionellen Harmonien als nach experimentellen Formen, seine Stücke wurden oft einer neo-romantischen Periode der klassischen Musik zugerechnet. Barber starb am 32. Januar 1981 in New York.

Requiem (Karl Jenkins)

Das Requiem von Karl Jenkins ist eine zeitgenössische klassische Komposition aus dem Jahr 2005. Das Werk unterscheidet sich von anderen Vertonungen des Messtextes durch das Ersetzen und Ergänzen einzelner Teile des lateinischen Textes durch japanische Gedichte, sogenannte Haikus. Wie auch Fauré und Duruflé in ihren Requiems fügte Jenkins die Sätze "Pie Jesu" und "In Paradisum" ein, sodass sich insgesamt 13 Sätze ergeben. Der Zahl 13 kommt in der japanischen Kultur eine besondere, heilige Bedeutung zu. Weiteren Bezug auf die japanische Kultur gewinnt das Stück durch die Nutzung der Shakuhachi, einer japanischen Bambuslangflöte.

Karl Jenkins

Sir Karl William Pamp Jenkins, geboren am 17. Februar 1944 im walisischen Penclawdd, ist Keyboarder Oboist, Saxophonist und Komponist. Sein frühes Schaffen beinhaltete vor allem entscheidende Rollen in Jazzbands. In den 1980er und 1990er Jahren verfasste er überwiegend Werbemusiken und feierte Erfolge mit dem Ensemble „Adiemus“, mit dem er mit breit und konzertant angelegten Chor-Arrangements seine musikalischen Erfahrungen aus Pop, Symphony und geistlicher Musik zusammenführte. Er erfand eigens zu diesem Zweck eine speziell für Gesang geeignete bedeutungslose Sprache, die nicht mit Inhalt von der Stimmung ablenken sollte. In der Zeit des Kosovo-Krieges schuf er sein Werk „The Armed Man - A Mass for Peace“, es folgen das „Requiem“, der Soundtrack zum historischen Drama „River Queen“ und das „Stabat Mater“. Jenkins wurde am 12. Juni 2010 zum Commander of the British Empire ernannt und am 13. Juni 2015 zum Knight Bachelor erhoben - in heutigen Zeiten Auszeichnung für ein bedeutendes Lebenswerk von Künstler*innen und anderen bedeutenden Personen.

Jim Franklin

Dr. Jim Franklin ist ein Meisterspieler der Shakuhachi. Er studierte Komposition und Musikwissenschaft in Sydney, Stuttgart und Amsterdam. Während des Studiums begegnete er der Shakuhachi und ist seither von ihr fasziniert. Nach Studien des Instruments in Australien bei Dr. Riley Lee und in Japan bei FURUYA Teruo und YOKOYAMA Katsuya, erhielt er 1996 von YOKOYAMA-sensei den Titel Shihan ("Meister") und somit die Lehr- und Konzertbefugnis. Als Komponist arbeitet Franklin außerdem auf dem Gebiet der instrumentalen und elektroakustischen Musik. Seit 2004 lebt er in Deutschland.

Gabriele Natrop-Kepser

Die Kranenburger Sopranistin Gabriele Natrop-Kepser erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bei Maria Hardenberg in Kleve. Sie begann ihr Studium an der Musikhochschule Köln zunächst bei Professor E. Ostendorf und setzte ihre Ausbildung bei Professor N. Usselman fort. Im Juli 1994 schloss sie mit der "künstlerischen Reifeprüfung" ab. Sie nahm an mehreren Meisterkursen bei berühmten Professoren im Ausland und in Deutschland teil, war Preisträgerin bei verschiedenen Wettbewerben und wirkte bei zahlreichen Uraufführungen zeitgenössischer Musik mit.

Luk Vorath

Die Kabensopran Partie wird gesungen durch Luk Vorath. Luk is geboren am 23. März 2008 in Kleve. Er geht in die 6. Klasse des Collegium Augustinianum Gaesdonck. Die Liebe zur Musik begann in der Klangstrasse bei Gabriele Natrop-Kepser. Luk war in der Grundschule im Schulchor, wo er seine große Leidenschaft das Singen für sich entdeckte. Er hat seit 2 Jahren bei Gabriele Natrop-Kepser Gesangsunterricht. Des weiteren spielt er seit 3 Jahren Harfe und seit 1,5 Jahren Klavier.